

Solides Geschäftsergebnis für BAWAG P.S.K. im 1. Halbjahr 2012

- **Operative Kernerträge stabil**
- **Harte Kernkapitalquote (CET I) auf 8,8% deutlich erhöht, Eigenmittelquote 12,2%**
- **Verbesserung des Nettogewinns um 23,1% auf 96,6 Mio. EUR**
- **Gewinn vor Bankenabgabe und Steuern von 78,9 Mio. EUR durch geringeres Bewertungsergebnis beeinträchtigt (-13,9%)**
- **Deutlich stärkerer Gegenwind im 2. Halbjahr 2012 erwartet, der ein schwächeres Geschäftsergebnis erwarten lässt**

Das 1. Halbjahr 2012 war durch eine weitere Eintrübung der Konjunkturlage im Euroraum, ein außergewöhnlich tiefes Zinsniveau, die weiter schwelende europäische Staatsschuldenkrise sowie volatile Finanzmärkte geprägt. Die Nachfrage der privaten Haushalte und Unternehmen nach Einlagen und Krediten blieb in Anbetracht des konjunkturellen Umfelds verhalten.

Vor diesem Hintergrund steuerte die BAWAG P.S.K. erfolgreich durch diese schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Bank konzentriert sich unverändert auf die Bedürfnisse ihrer Kunden, auf ein stringentes Kostenmanagement sowie auf die Stärkung der Eigenkapitalbasis.

Die operativen Kernerträge konnten weitgehend stabil gehalten, die operativen Aufwendungen bei anhaltendem Kostendruck weiter reduziert werden (-3,2 Mio. EUR). Die Risikokosten liegen neuerlich unter dem Niveau des Vorjahres (-1,4 Mio. EUR). Die Bankenabgabe erhöhte sich um 2,5 Mio. EUR (+25%).

Mit 78,9 Mio. EUR fällt der **Gewinn vor Bankenabgabe und Steuern (Periodenüberschuss)** zufriedenstellend aus und reflektiert sowohl die stabile operative Performance als auch das gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres geringere Bewertungsergebnis. Der **Nettogewinn** von 96,6 Mio. EUR für das erste Halbjahr 2012 nimmt sich im Vergleich zu jenem des ersten Halbjahres 2011 mit einer Zunahme von 18,1 Mio. EUR oder 23,1% erfreulich aus und ist im Wesentlichen durch vorübergehend positive steuerliche Effekte bestimmt.

Ein proaktives Kapitalmanagement führte zu einer Verbesserung der **Eigenkapitalquote nach EBA** („harte Kernkapitalquote“, „Core Equity Tier I“) auf 8,8% (Jahresende 2011: 7,8%).

Die **Kernkapitalquote (Tier I)** beträgt bezogen auf das Gesamtrisiko 9,4%, die **Eigenmittelquote** 12,2%. Beide entsprechen dem Niveau zu Jahresende 2011 und erfüllen bereits jetzt die Kriterien gemäß Basel III.

Weitere konsequente Umsetzung unserer Geschäftsstrategie

➤ **Privatkundengeschäft:**

Der Schwerpunkt der Strategie lag weiterhin im Ausbau der Multikanal-Angebote sowie in der kontinuierlichen Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen der BAWAG P.S.K.

- **Filialoffensive:** Bis Jahresmitte 2012 wurden die Anzahl der Filialstandorte von 330 auf 376 ausgebaut. Bis Jahresende sollen in Kooperation mit der Post rund 500 modernisierte und neu designte BAWAG P.S.K. Filialen in Betrieb sein, die sich durch erweiterte Öffnungszeiten und ein großzügiges Angebot von Selbstbedienungsmöglichkeiten auszeichnen – beides Vorteile, die von den Kunden sehr geschätzt werden.
- **eCommerce:** Die zu Jahresende eingeführte mobile eBank-Applikation („App“) für Smartphones entwickelt sich äußerst erfolgreich und wurde von den Kunden gut aufgenommen.
- **KontoBox als Schlüsselprodukt:** Bei mehr als der Hälfte aller neuen Girokonten wurde das Modell der KontoBox gewählt. Die Ausstattung dieser Girokonten mit Maestro- und Kreditkarten ist weiter steigend. Rund ein Drittel aller KontoBox-Girokonten-Inhaber nützen auch bereits das dazugehörige Anlagekonto mit attraktiver Verzinsung.

Unsere Erfolge im Überblick

- 44.900 neu eröffnete Privatkonten
- 22.800 neu abgeschlossene Bausparverträge
- Erfolgreiche Markteinführung der mobile eBanking App: bereits rund 89.000 User in nur 6 Monaten, positive Kundenmeldungen in den Download-Stores
- Zuwachs bei „Sparkarten“ und Direktsparen im 1. Halbjahr 2012 v.a. durch KontoBox-Anlagekonto um 35% (auf 2,0 Mrd. EUR)
- Erfreuliches Wertpapiergeschäft:
 - Haupttreiber des Wertpapierabsatzes: BAWAG P.S.K. Kassenobligation mit monatlicher Kuponzahlung
 - Steigerung des Fondsabsatzes um 80%
 - Verstärkte Nachfrage nach BAWAG P.S.K. Wohnbaubank-Anleihen (+50% gegenüber 1. Halbjahr 2011)

- BAWAG P.S.K. Versicherung:
 - Erfreuliche Entwicklung: Zuwachs an Prämieeinkünften im Neugeschäft mit Lebensversicherungen um 21%
 - Anstieg der gesamten Prämieeinkünfte um 4,7% gegenüber dem Vorjahr, was wiederholt deutlich über dem Gesamtmarkt (Rückgang um 7,6%) liegt
- BAWAG P.S.K. INVEST:
 - Erfreuliche Verkaufserfolge bei sicherheitsorientierten sowie ertragsorientierten Fonds
- easybank:
 - Ungebrochen starkes Wachstum
 - Servicierung von knapp 390.000 Konten (+6,8%)
 - Steigerung der Bilanzsumme per 30.06.2012 von 1,9 Mrd. EUR auf rd. 2,2 Mrd. EUR (+14,2%)
 - Neuerlich Auszeichnung mit dem Recommender Award für „exzellente Kundenorientierung“
- **Corporate Business (Firmenkunden) und Financial Markets:**
 - Das in den vergangenen Jahren aufgebaute Produkt-Know-how zeigt auch zahlenmäßige Erfolge und eine Verbreiterung in der Kundenzusammenarbeit. Das Ausleihungsvolumen an inländische Firmen und Kreditinstitute hat sich weiterhin leicht erhöht.
 - Zahlungsverkehr: Die Zusammenarbeit mit der Republik Österreich, einem unserer wichtigsten Partner, wurde durch die Unterzeichnung eines Abkommens verstärkt, das den Anforderungen eines modernen Zahlungsverkehrs entspricht.
 - Financial Markets: Sowohl im Trading als auch bei der Bewertung des Investments Books konnte die Bank von der Marktentwicklung profitieren.

Unsere Erfolge im Überblick

- Marktanteil Firmenkunden: Anstieg von 5,1% auf 5,2%
 - Corporate Bonds: Mitwirkung an knapp 75% der Emissionen in Österreich im 1. Halbjahr 2012
-
- **Internationales Geschäft:**

Hauptschwerpunkt des Segmentes liegt unverändert in erstrangigen Kreditbeziehungen mit namhaften europäischen multinationalen Corporates. Unter strikter Beachtung unserer strengen Risikoanforderungen konnte das Portfolio von 2,3 Mrd. EUR auf 3,2 Mrd. EUR ausgebaut werden. Auch im 1. Halbjahr 2012 sind keine Risikokosten entstanden.

Weitere Verbesserung der Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung

Die BAWAG P.S.K. beobachtete weiterhin zeitnah die aktuelle Entwicklung rund um die Finalisierung des Basel III-Regelwerkes und setzte unter Beachtung eines disziplinierten Kapitalmanagements aktiv Maßnahmen zur Stärkung ihrer Eigenkapital- und Liquiditätsbasis. Die Bank erfüllt bereits jetzt die Basel III-Kriterien und möchte ihre Kapitalquoten im zweiten Halbjahr 2012 noch weiter verbessern.

Teil dieser Maßnahmen war der **erfolgreiche Rückkauf eines Großteils des Hybridkapitals** (262 Mio. EUR, 65% des Emissionsvolumens) im 1. Halbjahr 2012. Regulatorisch konnte durch die Maßnahmen das „harte Kernkapital“ („CET I“) der Bank um 110 Mio. EUR (ca. 50 Basispunkte) verbessert werden. Für den IFRS-Abschluss blieb die Transaktion ergebnisneutral. Der Rückkauf erfolgte nach Genehmigung durch die Österreichische Finanzmarktaufsicht (FMA), die den Bestimmungen entsprechend die Begebung von zusätzlichem, Basel III-adäquaten Ersatzkapital beauftragt hat.

Darüber hinaus wurde im ersten Halbjahr 2012 ein weiteres Programm zur Optimierung der risikogewichteten Aktiva (RWA) gestartet. Obwohl die Kredit-RWAs stabil blieben, konnten die gesamten RWAs gegenüber dem Jahresultimo um 401 Mio. EUR oder 1,7% reduziert werden.

Aus einbehaltenen Gewinnen und den erwähnten RWA-Optimierungsmaßnahmen ergab sich eine weitere Verbesserung der CET I um 50 Basispunkte.

In Summe führten die genannten Maßnahmen zu einer Verbesserung der **Eigenkapitalquote nach EBA** („harte Kernkapitalquote“, „Core Equity Tier I“) in den ersten sechs Monaten auf 8,8% (Jahresende 2011: 7,8%).

Die **Kernkapitalquote (Tier I)** beträgt bezogen auf das Gesamtrisiko 9,4% (2011: 9,6%) die **Eigenmittelquote** 12,2% (2011: 12,3%). Beide Quoten liegen deutlich über dem gesetzlichen Mindestanforderungsniveau in der Höhe von 4% und 8%.

Die **regulatorische Liquidität** hat sich insgesamt verbessert und blieb mit 6,7 Mrd. EUR (Jahresende 2011: 5,2 Mrd. EUR) weiterhin hoch. Die Loan-to-deposit-Ratio beträgt 103%.

Die BAWAG P.S.K. nahm als eines von fünf österreichischen Spitzeninstituten an dem von der OeNB im Frühling 2012 durchgeführten **Banken-Stresstest** teil, den sie problemlos bestand.

Solides operatives Ergebnis – erhöhte Bankenabgabe – geringeres Bewertungsergebnis – erfolgreiche Fortsetzung des straffen Kosten- und Risikomanagements

Trotz weiterhin herausfordernder Rahmenbedingungen für Banken, eines außergewöhnlich tiefen Zinsniveaus bei gleichzeitig reduzierten Margen und zunehmender regulatorischer Anforderungen konnte die BAWAG P.S.K. **ein solides operatives Ergebnis erzielen**.

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. Euro	1-6/2012	1-6/2011	Veränderung	
Nettozinsertrag	310,4	322,4	-12,0	-3,7%
Provisionsüberschuss	100,9	89,4	11,5	12,9%
Operative Kernerträge	411,3	411,8	-0,5	-0,1%
Handelsergebnis und Bewertungsänderungen	45,2	58,6	-13,4	-22,9%
Sonstige Erträge	5,1	9,1	-4,0	-44,0%
Operative Erträge	461,6	479,5	-17,9	-3,7%
Verwaltungsaufwand	-279,0	-278,7	-0,3	-0,1%
Abschreibungen	-27,0	-30,5	3,5	11,5%
Operative Aufwendungen	-306,0	-309,2	3,2	1,0%
Operatives Ergebnis vor Bankenabgabe	155,6	170,3	-14,7	-8,6%
Risikokosten	-77,5	-78,9	1,4	1,8%
Ergebnis aus Beteiligungen at equity	0,8	0,2	0,6	>100%
Periodenüberschuss vor Bankenabgabe und Steuern	78,9	91,6	-12,7	-13,9%
Bankenabgabe	-12,7	-10,2	2,5	24,5%
Jahresüberschuss vor Steuern	66,2	81,4	-15,2	-18,7%
Steuern vom Ertrag	32,3	-0,9	33,2	--
Fremdanteile	-1,9	-2,0	0,1	5,0%
Nettogewinn	96,6	78,5	18,1	23,1%

Der **Nettozinsertrag** von 310,4 Mio. EUR reduzierte sich im 1. Halbjahr 2012 v.a. durch das niedrige Zinsniveau und steigenden Margendruck im Passivgeschäft um 12,0 Mio. EUR oder 3,7% im Vergleich zum Vorjahr. Das **Provisionsergebnis** in Höhe von 100,9 Mio. EUR (+11,5 Mio. EUR bzw. +12,9%) konnte gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert werden.

Die **operativen Kernerträge** (Nettozinsertrag und Provisionsergebnis) in Höhe von 411,3 Mio. EUR blieben somit gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 (411,8 Mio. EUR) stabil.

Die Position „**Handelsergebnis und Bewertungsänderungen**“ verringerte sich im Vergleich zur Berichtsperiode des Vorjahres um 13,4 Mio. EUR oder 23% auf 45,2 Mio. EUR. Diese Verringerung ist insbesondere auf die erheblichen Bewertungsverluste auf die zum Zeitwert bewerteten Eigenen Emissionen im ersten Quartal dieses Jahres zurückzuführen.

Die **operativen Erträge** für das erste Halbjahr 2012 lagen insgesamt bei 461,6 Mio. EUR.

Das **straffe Kostenmanagement** der Bank erbrachte trotz hohen Kostendrucks den gewünschten Erfolg: Die **operativen Aufwendungen** (ohne Bankenabgabe) in Höhe von 306,0 Mio. EUR verzeichneten gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 durch weitere Kostensenkungsmaßnahmen und unter Beachtung des weiteren Ausbaus unserer Filialpräsenz einen Rückgang von 3,2 Mio. EUR.

Die **Risikokosten** (Rückstellungen und Wertberichtigungen) liegen mit 77,5 Mio. EUR um 1,4 Mio. EUR oder 1,8% neuerlich unter dem Wert für das erste Halbjahr 2011 (78,9 Mio. EUR). Gleichzeitig konnten die Wertberichtigungen und Kreditausfälle trotz schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes stabil gehalten werden. Dies bestätigt das nach wie vor relativ konservative Risikoprofil des Kreditportfolios der Bank.

Die **Cost-Income-Ratio** blieb gegenüber dem Dezember 2011 mit 66,3% nahezu unverändert.

Die BAWAG P.S.K. erwirtschaftete mit einem **Periodenüberschuss vor Steuern und Bankenabgabe** von 78,9 Mio. EUR ein zufriedenstellendes Ergebnis für das 1. Halbjahr 2012, das rund 50% des Ergebnisses des Gesamtjahres 2011 beträgt. Der Rückgang gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres um 12,7 Mio. EUR oder 13,9% ist insbesondere auf eine Verringerung der Position „Handelsergebnis und Bewertungsänderungen“ (infolge der zum Zeitwert geführten Eigenen Emissionen) zurückzuführen. Diese Effekte konnten zum Teil durch eine Erhöhung des Provisionsüberschusses abgemildert werden.

Der **Nettogewinn** konnte durch positive Effekte aus Latenten Steuern erhöht werden und beträgt 96,6 Mio. EUR im ersten Halbjahr 2012 (30.06.2012: 78,5 Mio. EUR; Zunahme um 18,1 Mio. EUR oder 23,1%).

AKTIVA

Die **Bilanzsumme** lag per 30.06.2012 mit 43,4 Mrd. EUR um 2,4 Mrd. EUR oder +5,8% über dem Wert des Jahresultimos 2011. Dieser Anstieg resultiert aus einem höheren Geschäftsvolumen mit Kunden und Kreditinstituten

AKTIVA in Millionen Euro	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung	
Barreserve	922	616	306	49,7%
Finanzielle Vermögensgegenstände	10.664	10.574	90	0,9%
Kredite und Forderungen	30.853	28.887	1.966	6,8%
davon Schuldtitel	2.538	3.250	-712	-21,9%
davon Kunden	23.755	23.223	532	2,3%
davon Kreditinstitute	4.560	2.414	2.146	88,9%
Sicherungsderivate	154	127	27	21,3%
Sachanlagen	178	191	-13	-6,8%
Immaterielle Vermögenswerte	183	193	-10	-5,2%
Steueransprüche	290	283	7	2,5%
Sonstige Vermögenswerte	205	206	-1	-0,5%
Summe der Aktiva	43.449	41.077	2.372	5,8%

Die Position „**Kredite und Forderungen**“, die Aktivgeschäfte mit Kunden und Kreditinstituten zu fortgeführten Anschaffungskosten enthält, erhöhte sich um knapp 2 Mrd. EUR oder 6,8% auf 30,8 Mrd. EUR.

Der größte Anstieg entfiel auf Veranlagungen bei anderen Banken, was die exzellente Liquiditätssituation unserer Bank reflektiert. Die Position **Forderungen gegenüber Kreditinstituten** erhöht sich um 1,2 Mrd. EUR auf 4,6 Mrd. EUR.

Die **Forderungen an Kunden** verzeichneten im ersten Halbjahr 2012 ebenfalls einen Anstieg und erhöhten sich um 532 Mio. EUR oder 2,3% auf 23,8 Mrd. EUR, was hauptsächlich auf erhöhte Kreditausleihungen an Firmenkunden zurückzuführen ist. Damit stellte die BAWAG P.S.K. einmal mehr unter Beweis, dass sie ihre nach wie vor starke Liquiditätsposition auch in für die Realwirtschaft schwierigen Zeiten zur Deckung des Finanzierungsbedarfs ihrer Kernkunden einsetzt und diese in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung unterstützt.

Im Neukreditgeschäft mit Privatkrediten (+4,8%) erfreuten sich sowohl die Konsumkredite („Superschnell-Kredit“) als auch die Wohnbaukredite einer höheren Nachfrage als in der Berichtsperiode des Vorjahres. Bei den Wohnbaubankdarlehen konnte auf Grund der attraktiven Kondition das Neugeschäft um ein Drittel gesteigert werden.

Die BAWAG P.S.K. baute ihr **Exposure gegenüber hochdefizitären EU-Ländern** weiterhin signifikant ab. Forderungen gegenüber spanischen und italienischen Staaten und Banken waren zum 30.06.2012 um 22% niedriger als zum Jahresende 2011. Das Sovereign-Exposure gegenüber Spanien und Italien beträgt 50 Mio. EUR. Griechische Staatsanleihen befinden sich nicht mehr im Portefeuille der BAWAG P.S.K., ebenso keine portugiesischen oder irischen Staatsanleihen.

PASSIVA

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** stiegen um 1,1 Mrd. EUR oder +4,9% auf 23,1 Mrd. EUR. Bei den Spareinlagen kam es zwar zu einem Rückgang um 339 Mio. EUR, dieser wurde jedoch durch einen Anstieg des Sparkartenvolumens um 512 Mio. EUR mehr als ausgeglichen. Die Einlagen auf Spar- und Anlagekonten erreichten per Halbjahresresultimo 12,4 Mrd. EUR, was rund 30% der Bilanzsumme entspricht. Bei den **sonstigen Einlagen** (inklusive Sparkarten) konnte ein Zuwachs von 1,4 Mrd. EUR auf 10,8 Mrd. EUR erzielt werden. Insbesondere das KontoBox-Anlagekonto erfreute sich großer Beliebtheit: Bereits ein Drittel aller KontoBox-Inhaber haben sich für diesen Anlagebonus zum Girokonto entschieden.

PASSIVA in Millionen Euro	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung	
Finanzielle Verbindlichkeiten	39.670	37.853	1.817	4,8%
hievon: Zu fortgeführten Anschaffungskosten	32.169	30.615	1.554	5,1%
davon: Kunden	23.087	22.016	1.071	4,9%
davon: Kreditinstitute	4.629	3.399	1.230	36,2%
davon: Eigene Emissionen	4.321	4.290	31	0,7%
davon: Finanzielle Verbindlichkeiten aus Vermögensübertragungen	132	910	-778	-85,5%
Sicherungsderivate	112	64	48	75,0%
Rückstellungen	460	413	47	11,4%
Eigenkapital	2.101	1.962	139	7,1%
Sonstige Passiva	1.106	785	321	4,9%
Summe Passiva	43.449	41.077	2.372	5,8%

Die **Eigenen Emissionen** (zu Anschaffungskosten) erhöhten sich leicht um 31 Mio. EUR auf 4,3 Mrd. EUR. Als erfolgreiche Neuemissionen des 1. Halbjahres 2012 ist die Begebung einer BAWAG P.S.K. Kassenobligation mit monatlicher Kuponzahlung zu nennen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** erhöhten sich um 1,2 Mrd. EUR oder 36,2% auf 4,6 Mrd. EUR. Davon entfielen rund 750 Mio. EUR auf eine weitere Inanspruchnahme der EZB-Tenderfazilitäten im Februar 2012.

Stadt Linz

Die im Jahr 2011 begonnene rechtliche Auseinandersetzung mit der Stadt Linz setzte sich 2012 fort. Eine erste Tagsatzung fand noch nicht statt, da derzeit die Besetzung des Dreier-Senats noch Gegenstand von verfahrensrechtlichen Schritten ist. Die vom Handelsgericht Wien im Frühjahr angeregte und von der BAWAG P.S.K. befürwortete Mediation hat bisher aber nicht begonnen. Die Bank ist auf Grund der starken rechtlichen Position bestens auf kommende Gerichtsverfahren vorbereitet. Die BAWAG P.S.K. hält an ihrer bisherigen Einschätzung der rechtlichen Aussichten und damit auch an der bilanziellen Behandlung der Forderung fest. Für eine Anpassung der Bilanzierungsmethoden im Halbjahresabschluss 2012 bestand kein Anlass.

Bestätigung des bisherigen BAWAG P.S.K. Ratings durch Moody's

Die bisherigen Bemühungen der BAWAG P.S.K. um eine positive Weiterentwicklung und Effizienzsteigerung wurden von Moody's Investors Service anerkannt. Im Gegensatz zu mehrfachen Downgradings zahlreicher anderer europäischer Banken bestätigte Moody's Anfang Juni 2012 die bestehenden wichtigsten Ratings der BAWAG P.S.K.

Das Finanzstärke-Rating (BFSR) liegt nach wie vor bei D. Unter Berücksichtigung der systemischen Unterstützung von drei Stufen durch die Republik Österreich ergibt sich ein Rating für langfristige Verbindlichkeiten (Einlagen und Anleihen) von Baa2. Der Ausblick wird als stabil angesehen.

In der begleitenden Stellungnahme streicht Moody's die verbesserte Ertragslage und die weiter entwickelte Risikotragfähigkeit positiv hervor. Weiters würdigt Moody's wesentliche strategische Initiativen, insbesondere jene im Zusammenhang mit unserer Filialoffensive. Die Anstrengungen der letzten Jahre werden somit honoriert, die Bank befindet sich auf dem richtigen Weg und wird weiter daran arbeiten, ihr Rating in Zukunft zu verbessern.

Ausblick

In der Eurozone wird das wirtschaftliche Umfeld im 2. Halbjahr 2012 mit großer Wahrscheinlichkeit schwach bleiben und weiterhin von Unsicherheiten und Volatilitäten auf den Märkten geprägt sein. Daraus resultierend ist mit niedrigen Zinssätzen und einem geringen BIP-Wachstum zu rechnen. Die regulatorischen Anforderungen werden weiter steigen und die Eigenkapitalvorschriften auch in Zukunft im Fokus der Banken bleiben.

Die Rahmenbedingungen für den Bankensektor bleiben somit ungünstig. Die EZB stellt den Geschäftsbanken zwar ausreichend Liquidität zur Verfügung, eine Refinanzierung über den Interbanken- oder den Anleihenmarkt gestaltet sich weiterhin schwierig. Vor diesem Hintergrund stellt die Umsetzung der neuen Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften (CRD IV, CRR) eine besondere Herausforderung dar.

Deutlich erschwerend kommt das anhaltend niedrige Zinsumfeld hinzu; die Weitergabe der Marktzinssetzung auf der Passivseite gestalten sich schwieriger als auf der Aktivseite; die Kosten der Banken für kapitalmarkt-basierte Refinanzierungen sind nicht gesunken, sondern gestiegen; die Flachheit der Zinskurve führt zu weiterem Margendruck. Wir gehen davon aus, dass diese Faktoren weit in das nächste Jahr ergebnisrelevant bleiben werden.

Im zweiten Halbjahr ist daher mit einem schwächeren operativen Ergebnis der BAWAG P.S.K. zu rechnen. Die Bank wird daher Investitionen zum weiteren Wachstum ausgewählter profitabler Geschäftssparten tätigen. Das Anfang 2010 eingeführte Effizienz- und Produktivitätssteigerungsprogramm, das auf eine allgemeine Kostensenkung (Sach- und Personalaufwand) abzielt, wird ebenfalls intensiviert fortgesetzt – bei gleichzeitig verstärkter Investitionstätigkeit in neue Technologien. Die BAWAG P.S.K. wird die Umsetzung dieses Programms weiter beschleunigen und ist auf gutem Wege, ihre beiden Hauptziele – Senkung der Betriebskosten und ein flexibleres Geschäftsmodell für die Zukunft – zu erreichen. Darüber hinaus werden die Bemühungen um eine Verstärkung der Kapitalbasis durch eine Optimierung der internen Kapitalallokation in Form eines disziplinierten RWA-Managements weiter fortgesetzt.

Rückfragen an:
BAWAG P.S.K. Konzernpressestelle
Tel. 0043 (0) 5 99 05 – 31210,
E-Mail: presse@bawagpsk.com

Diesen Text finden Sie auch auf unserer Homepage unter
<http://www.bawagpsk.com>